

DRITTE ABTEILUNG.



A). — MITTEILUNGEN.

1. Die neuentdeckten christlichen Handschriften in mittelnubischer Sprache.

1. Von der nubischen Sprache ist uns äusserst wenig bekannt; nur vom modernen Dialekt, dessen sich die Nubier im täglichen Umgange bedienen, wissen wir Näheres; er ist von Leo Reinisch in der "Nuba-Sprache", Wien 1879 und Richard Lepsius in seiner "Nubischen Grammatik", Berlin 1880 behandelt worden; vergl. auch Lepsius "Gospel according to St. Mark translated into the Nubian language", Berlin 1860, und Rochemonteix "Quelques contes Nubiens", in *Bibl. égypt.* III, 319 ff. Einige Jahrhunderte weiter hinauf führt uns das *Dizionario della lingua Italiana e Nubiana*, das Carradori, ein katholischer Missionar, Minorit aus Pistoia, 1650 vollendete; est enthält verschiedene Tausende nubischer Worte des Kenzi-Dialektes in italienischer Transkription und Uebersetzung, grammatische Paradigmen, kleinere Sätze u. s. w.; siehe K. V. Zettersteen "The oldest dictionary of the Nubian language", in "Le Monde orientale", I. Fasc. 3. 1906.

Weiter aufwärts reichen unsere Kenntnisse des Nubischen nicht, nur bezeugen uns fremde Schriftsteller, dass ehemals in dieser Sprache eine christliche Literatur existierte, aber kein Rest derselben war uns erhalten geblieben. Und doch wäre es von so grosser Wichtigkeit gewesen, solche ältere Texte kennen zu lernen, nicht allein um ihrer selbst willen, sondern mehr noch, um sie als Hilfsmittel zur Entzifferung noch älterer Inschriften zu benutzen.

In ältester Zeit herrscht das Aegyptische auf den Denkmälern Nubiens vor, um dann allmählich der einheimischen Sprache Platz zu machen, die uns in drei Schriftformen erhalten ist: 1. als Hieroglyphenschrift. 2. als die sog. meroitische Kursive. 3. in einem griechischen Alphabet mit Zusatzbuchstaben¹. Bis jetzt liess sich nur sehr wenig davon entziffern, auch konnte man nicht einmal mit Sicherheit feststellen, ob sie in Nuba- oder Bedja Sprache verfasst waren.

¹ Analog dem koptischen Alphabet.

Im Sommer 1906 erwarb nun Karl Schmidt von einem Antikenhändler in Kairo einige Pergamentblätter, deren Texte er nach eingehender Prüfung als nubische erkannte, und bald darauf fielen ihm zwei weitere Bruchstücke der Handschrift in die Hände.

In zwei Berichten der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften: „*Die ersten Bruchstücke christlicher Literatur in altnubischer Sprache*“, 8 Nov. 1906, und „*Die altnubischen christlichen Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Berlin*“, 20 Juni 1907¹ haben Heinrich Schäfer und Karl Schmidt die Texte beschrieben und erklärt. Wenn auch eine vollkommene Entzifferung zur Zeit noch nicht möglich ist, so erkennt man doch jetzt schon zur Genüge, von welcher eminenter Bedeutung sie sind.

Die Handschriften gehören dem zehnten oder elften Jahrhundert an und sind im Dialekt von Mahas verfasst. Zur Schreibung wurde das griechische Alphabet verwendet und ausserdem noch 5 Zusatzbuchstaben, nämlich für *sch*, *h*, *dsch*, nasales *n* und *nj*. Die Analogie mit den oben erwähnten altnubischen Inschriften der dritten Schreibart ist offensichtlich, und wir gewinnen in der Tat auch für diese frühe Literatur nunmehr wichtige Aufschlüsse. Es ist jetzt ausgemacht, dass auch sie in der Nuba-Sprache verfasst ist, und einzelne kleinere Teile lassen sich mit Hilfe des neuen Materials entziffern oder sicherer übersetzen (vgl. Br. S. 10–11); das ist die erste Etappe auf dem Wege zur Entzifferung der meroitischen Kursive und der nubischen Hieroglyphenschrift, d. i. zum Verständnis des Altnubischen, das uns für den Vergleich des Nubischen mit dem Aegyptischen von grösster Wichtigkeit wäre.

2. Die erste Handschrift ist ein Bruchstück eines Lektionars, eines Katameros, und enthält die Epistel- und Evangelienabschnitte² für den 24–30 Choiakh: (H. S. 4):

[24. Choiakh] Brief: verloren.

Evang.: Matth. I, 18–25 (vgl. 28. Choiakh.)

[25. Choiakh] Brief: Phil. II, 12–18.

Evang.: Matth. V, 13–20.

[26. Choiakh] Brief: Röm. XI, 25–31.

Evang.: verloren.

27. Choiakh Brief: Hebr. V, 4–10.

Evang.: Joh. XVI, 33– XVII, 26.

² Im Folgenden als Br. u. H. zitiert.

¹ Die Handschrift zitiert nach den Nummern der Sektionen des Ammonius.

28. Choiakh Brief: Hebr. IX, 1b-5.
Evang.: Matth. I, 18-25 (vgl. 24. Choiakh).
- 29 Choiakh Brief: Galat. IV, 4-7.
Evang.: Matth. II, 1-12.
- [30 Choiakh] Brief: Röm. IIX, 3 ff.
Evang.: verloren.

Den Inhalt der Handschrift B fassen die Herausgeber mit folgenden Worten zusammen (H. S. 7-8):

“ Der Verfasser erzählt seinen mit « Geliebte » angeredeten Lesern, dass in den Tagen vor der Himmelfahrt des Herrn sie, die Apostel, mit ihm zusammen auf dem Oelberge waren und er ihnen verborgene, vorher nie ausgesprochene Mysterien offenbarte, solche vom Himmel und von der Erde, vom Richten (?) der Toten und der Lebendigen, und von der Auferstehung der Toten.

Da habe Petrus den Herrn gebeten, nachdem er ihnen sonst schon alle Mysterien offenbart habe, ihnen nun auch das letzte nicht vorzuenthalten.

“ Der Lebende „, so wird Christus in unserm Texte stets genannt, wo er selbst auftritt, versprach, ihm alles zu offenbaren, wonach ihr mich jetzt fragt.

Nun habe Petrus gesagt, sie wünschten, dass er ihnen das Mysterium des Kreuzes offenbare, damit sie diese Botschaft der ganzen Welt verkünden könnten.

“ Der Lebende „ beginnt seine Rede mit den Worten: “ Du mein... Petrus und ihr, meine Brüder „. Er erinnert sie an das, was die Juden ihm angetan hätten, bevor sie ihn ans Kreuz hängten, wie sie ihm ins Angesicht gespiesen, seine Kleider geteilt, ihm die Dornenkrone aufgesetzt, ein rotes Gewand angezogen und ihn geschmäht hätten. Er kommt dann in längerer Rede auf seine Wiederkehr als Verklärter zum Gericht im Tale Josaphat zu sprechen und erzählt, wie es denen ergehen würde, die von ganzem Herzen an das Kreuz glaubten, ihm dienten und in seinem Namen den Hungrigen speisten und den Nackten kleideten. Zu dem Anfange der Himmel würden sie emporgehoben werden und das ewige Leben haben. Die Worte: “ Geliebte, wenn ihr die Bedeutung des Kreuzes hören wollt, so hört seine Bedeutung „ leiten den langen Hymnus ein....

Das Kreuz ist der Christen Hoffnung
Das Kreuz ist der Toten Auferstehung
Das Kreuz ist der Irrenden Weg u. s. w.

Eine kurze Schlussrede des Herrn folgt noch auf den Hymnus. Dann sagt der Erzähler kurz, dass unser Herr Jesus Christus darauf zum Himmel gefahren sei und sich mit dem Vater und dem heiligen Geiste vereinigt habe. Mit der Doxologie schliesst dieser Teil des Buches, der vom folgenden durch einen Strich abgetrennt ist.

Die noch bleibenden fünf Seiten der Handschrift sind mit Erörterungen des Verfassers angefüllt, die er an seine Erzählung anknüpft, die aber in ihrem Zusammenhange noch nicht verständlich sind. Es wird dabei wiederholt der Monat Choiakh genannt „

3. Die Frage nach der religiösen Schattierung der vorliegenden Fragmente sei hier noch einmal kurz gestreift. Aus dem Inhalte lässt sich nicht ersehen, ob sie dem melkitischen oder dem monophysitischen Christentum zuzuteilen sind. H. S. 4. wird im Zusammenhang mit dieser Frage eine andere erörtert, nämlich wann und auf welche Weise der Monophysitismus in Nubien Eingang fand. Nimmt man an, wie dort geschieht, dass Nubien unter Justinian um 545 durch Abgesandte der Kaiserin Theodora für das Christentum gewonnen worden sei, so würde das Land den Glauben der Reichskirche nie kennen gelernt haben, denn Theodora war im Gegensatz zu ihrem Gemahl fanatische Monophysitin. Dagegen erzählt Makrizi, *Geschichte der Kopten* 22 u. 23, dass die Nubier um die Mitte des achten Jahrhunderts Jakobiten geworden seien, indem man ihnen von Aegypten monophysitische Bischöfe für die erledigten Sitze schickte¹. Die Frage lässt sich also derzeit noch nicht sicher entscheiden, doch scheint sie für die Beurteilung unserer Texte auch nur von untergeordneter Bedeutung zu sein, denn im elften Jahrhundert herrschte in Nubien ganz sicher der Monophysitismus.

Schwieriger ist die Frage, welche literarische Vorlage wir für unsere Texte anzunehmen haben.

Was den Katameros betrifft, so lässt sich zu dem oben angeführten Lektionssystem keine genaue Parallele finden. Die bohairischen Lektionare haben beim Vergleich besser auszuscheiden; sa'idische Katameren sind uns nur wenige bekannt; die in Pleyte-Boeser, *Manuscripts Coptes du Musée de Leide* p. 247 ff.² publi-

¹ Vgl. Cöln, *Oriens Christ.* 1904 S. 44 ff.

² Vgl. Crum, *Catalogue of the Coptic Manuscripts*, S. 17, 19, 21, 396.

zierten handeln zufällig von anderen Jahreszeiten und fügen zwischen Epistel und Evangelium noch den Psalmvers ein; aber aus solchen u. ähnlichen Verschiedenheiten darf man die Entlehnung des Nubischen Textes aus der koptischen Liturgie nicht ablehnen, denn zuerst muss festgestellt werden, ob die Abweichungen nicht auf die verschiedenen liturgischen Zwecke zurückzuführen sind, für die ein Lektionar hergestellt werden kann. Auch wird man aus der ausschliesslichen Verwendung des Apostolos für die Epistel einen Schluss auf das hohe Alter der Vorlage nur mit grosser Reserve ziehen dürfen, da die vorhandenen Stücke doch gar dürftig sind.

Für den Kreuzhymnus der Handschrift B. wird S. 6 auf einen ähnlich gebauten Gesang hingewiesen, der den Teil einer Predigt bildet, die fälschlich Johannes Chrysostomus zugeschrieben war. Zwar ist von einer vollkommenen Uebereinstimmung keine Rede, aber sowohl die Einleitung als auch ein grosser Teil der Verse zeigen eine auffallende und enge Verwandtschaft, die eine gemeinsame Urquelle voraussetzt.

Aber auch dem Koptischen ist diese Art Hymnendichtung nicht fremd gewesen. Ein Manuscript des Leidener Museums¹ bringt unter anderen $\sigma\omega\lambda\epsilon\pi \epsilon\beta\omicron\lambda$ auch eine solche des Kreuzes; die wichtigsten Verse seien im Folgenden angeführt; die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die entsprechenden Verse des nubischen Hymnus.

$\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{т}}\overline{\text{с}}\overline{\text{н}}\overline{\text{н}}\overline{\text{т}}$ $\overline{\text{ε}}\overline{\text{κ}}\overline{\text{т}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{κ}}\overline{\text{λ}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{ς}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{α}}$
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{π}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{θ}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{ς}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{α}}\overline{\text{σ}}\overline{\text{т}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{η}}$
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{π}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{β}}\overline{\text{α}}\overline{\text{λ}}\overline{\text{π}}\overline{\text{т}}\overline{\text{с}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}}$ —
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{т}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{κ}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{η}}$ $\overline{\text{ε}}\overline{\text{т}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{β}}$
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{π}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{ω}}$ $\overline{\text{η}}\overline{\text{η}}\overline{\text{α}}\overline{\text{π}}\overline{\text{α}}\overline{\text{π}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{σ}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{с}}$ (16).
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{π}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{υ}}$ $\overline{\text{η}}\overline{\text{η}}\overline{\text{α}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{т}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{с}}$ (17)
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{π}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{η}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{η}}\overline{\text{β}}$ (vgl. 9)²
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{т}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{φ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{γ}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{с}}$ $\overline{\text{ε}}\overline{\text{т}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{β}}$
 $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{с}}\overline{\text{р}}\overline{\text{о}}\overline{\text{с}}$: $\overline{\text{п}}\overline{\text{ε}}$ $\overline{\text{τ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{η}}\overline{\text{α}}\overline{\text{σ}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{с}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{с}}$ $\overline{\text{ε}}\overline{\text{т}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{β}}$ (vgl. 2)
 u. s. w.

Wenn sich auch so nichts Bestimmtes für die Vorlage ergibt, so steht doch die Praesumption dafür, dass die Nubier diese Lite-

¹ Pleyte-Boeser a. a. o. S. 433.

² Vgl. $\overline{\text{ι}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ν}}$ $\overline{\text{χ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ά}}$ im Kreuzhymnus des Pseudo-Chrysostomus.

ratur von den Kopten erhalten haben, denn das war doch der einfachste und natürliche Weg.

Ueber diese und andere Fragen werden wir aber gewiss einmal Aufschluss erhalten, wenn neue Handschriften das Material ergänzen; Aussicht dafür ist vorhanden, denn solche Fragmente pflegen die Vorboten weiterer Funde zu sein und in der Tat hat in jüngster Zeit das Britische Museum zwei Handschriften, die den vorliegenden sprachlich ganz verwandt sind, erwerben können; auch steht zu hoffen, dass die Durchforschung Nubiens, die nun in Angriff genommen wird, neues Material zu Tage fördert.

Dr. H. JUNKER.

2. Eine sa'idische Rezension des Engelshymnus.

— In den „*Koptischen Urkunden aus den Kgl. Museen zu Berlin*“, Bd. I. S. 163–165 ist als P. 8099 ein Blatt aus einer Pergamenthandschrift veröffentlicht, die durch die Schrift etwa dem 10. Jahrhundert zuzuweisen ist. Die ersten Zeilen des Textes bringen den Schluss des Psalmes 150. Das Folgende ist in der Inhaltsangabe S. 163 als „ein christlicher Hymnos“, bezeichnet, ohne dass die Identität mit dem Engelshymnus der koptischen Liturgie erkannt wurde. Letzterer ist uns im bohairischen Dialekt dreimal erhalten: Tuki, *Theotokia* ⲡⲏⲄ, Tuki, *Psalterium* ⲩⲣⲉ und in einer Handschrift des Britischen Museums¹.

In Tukis *Psalterium* ist der Hymnus überschrieben: ⲡⲓⲗⲱⲥ ⲏⲧⲈⲚⲒⲀⲦⲎⲄⲞⲤ „Der Engelgesang“; in der *Theotokia* wird er eingeleitet: ⲙⲀⲔⲒⲎⲗⲱⲥ ⲏⲈⲙⲏⲒⲀⲦⲎⲄⲞⲤ „Lasst uns mit den Engeln singen“; in unserer Handschrift wird er genannt: ⲡⲒⲎⲙⲏⲱⲥ ⲏⲏⲀⲙⲏⲩⲈ ⲙⲏⲏⲀⲡⲕⲀⲗ „Hymnus der Himmels und Erdenbewohner“.

Es ist kein Zweifel, dass dieser Lobgesang eine Uebersetzung des ὕμνος ἑωθινός der griechischen Liturgie ist, der erweiterten, „grossen Doxologie“². Doch deckt er sich nicht vollkommen damit, sondern gibt an einigen Stellen Zusätze, meist Psalmverse.

¹ Crum, *Catalogue of the Coptic Manuscripts in the British Museum* Or. 428, S. 362.

² Vergl. Funk, *Constitutiones Apostolorum*, S. 455.

Da mit der Feststellung der Identität des Fragmentes auf P. 8099 mit der bohairischen Rezension des Hymnus Angelicus die Lesung und Ergänzung des besonders auf dem Verso stark beschädigten Textes bedeutend gefördert werden konnte, scheint eine nochmalige Herausgabe geboten, zumal es sich um die älteste und einzigerhaltene sa'idische Version des Hymnus handelt.

Die Verbesserungen der ersten Publikation sind stillschweigend vorgenommen; dem sa'idischen Texte ist die griechische Rezension gegenübergestellt; für die Zusätze der koptischen Liturgie ist auf die bohairische Version hingewiesen; auch der Schluss, der auf dem folgenden, verlorenen Blatte stand, ist nach Tukis Publikation gegeben.

ⲡⲉⲗⲙⲓⲕⲱⲥ ⲛⲏⲁⲙⲡⲏⲛⲉ ⲙⲏⲛⲁⲛⲕⲁⲗⲁ

Ἕμνος ἑωθινός

ⲡⲉⲃⲟⲩ ⲙⲏⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲏⲛⲉⲧϫⲟⲥ =

Δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ,

ⲧⲉϩⲉⲓⲣⲏⲛⲏ ϩⲓⲭⲙⲏⲕⲁⲗⲁ

καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη,

ⲟⲩⲧⲙⲁⲧⲉ ϩⲏⲡⲉⲣⲱⲙⲉ

ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία.

ⲧⲏⲣⲱⲥ ⲉⲣⲟⲕ

αἰνοῦμέν σε,

ⲧⲏ ⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟⲕ

εὐλογοῦμέν σε,

ⲧⲏⲱⲙⲱⲉ ⲛⲁⲕ

ⲧⲉⲕⲱⲙⲱⲓ ⲙⲙⲟⲕ²

ⲧⲏⲡⲟⲩⲱⲱⲧ ⲛⲁⲕ

προσκυνοῦμέν σε

ⲧⲏⲡⲟⲩⲱⲛⲁⲗ ⲛⲁⲕ ⲉ̅βⲁⲗ =

ⲧⲉⲡⲟⲩⲱⲛⲉⲗ ⲛⲁⲕ ⲉβⲟⲗ³

ⲧⲏⲱⲁⲭⲉ ⲉ̅ⲡⲉⲕⲉⲃⲟⲩ

δοξολογοῦμέν σε,

ⲧⲏⲱⲉⲡⲣⲙⲟⲧ ⲛⲧⲁⲗⲁⲧⲕ

εὐχαριστοῦμέν σοι,

ⲉⲧⲃⲉ-ⲡⲉⲕⲏⲁⲃ̅ ⲉ̅ⲡⲉⲃⲟⲩ

διὰ τὴν μεγάλην σου δόξαν.

ⲡⲭⲟⲉⲓⲥ ⲡⲣⲟⲟ ⲉⲧⲣⲓⲭⲏⲙⲏⲛⲉ

κύριε βασιλεῦ ἐπουράνιε

ⲛⲏⲟⲩⲧⲉ ⲡⲓⲱⲧ ⲡⲡⲁⲛⲧⲱⲕⲣⲁⲧⲱⲣ

θεὸ πατὴρ παντοκράτωρ

[ⲡⲃⲥ]ⲡⲓⲱⲛⲉ ⲙⲁⲩⲁⲗⲁⲥ ⲡⲉⲓⲙⲱⲛⲱ-

κύριε υἱὲ μονογενῆ

[ⲩⲉⲕⲏⲥ

[ⲓⲥ ⲡ]ⲉϫⲥ [ⲙⲏⲡⲉⲡ]ⲏ[ⲁ ⲉⲧ]ⲟⲩⲗⲁⲃ

Ἰησοῦ Χριστέ, καὶ ἅγιον πνεῦμα.

ⲡⲃⲥ ⲡⲏⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲣⲓⲉⲓⲃ ⲛⲧⲉ-ⲡⲏⲟⲩⲧⲉ

κύριε ὁ θεός, ὁ ἀμνός τοῦ θεοῦ

ⲡⲉⲓⲱⲛⲉ ⲏⲧⲉ-ⲡⲓⲱⲧ

ὁ υἱός τοῦ πατρός,

ⲡⲉⲧϩⲓ ⲏⲡⲉⲛⲟⲃⲉ ⲙⲡⲉἰⲕⲱⲥⲙⲱⲥ ⲛⲁ

ὁ αἴρων τὰς ἀμαρτίας τοῦ κόσμου

[ⲛⲁⲛ

]ἐλέησον ἡμᾶς.

¹ Man erkennt noch den Abkürzungsstrich.

² Wir dienen dir.

³ Wir preisen dich.

πετϑι π̄νενοβε π̄τεπεικοςμος

ϡαπ-πε[κ]τωβαϑ ε̄ροκ.

πετϑμοος π̄σα-οηκαμ μ̄περεϊωτ

[κα πακ

κτοκ μαγαακ ππετογααβ

κτοκ μαγαακ πετϑοσε'

π̄δ̄ς ῑης πεϑ̄ς μ̄ππεπ̄ηα ε̄τογααβ.

εῡε̄οου μ̄π̄νουτε π̄ιωτ ϑαμνη'

†κα σμοϑ ε̄ροκ μ̄μνηε μ̄μνηε

†κασμοϑ επεκραπ ϡαε̄νεϑ'

μ̄π̄ηϡ[αε̄νεϑ]κτε-π̄ε̄νεϑ'

κ̄η̄κ̄ωρ̄ϑ παπ̄η̄α ϡωρ̄η μ̄μο[ϑ-

[ϡαροκ π̄νουτε]

κ̄ε ϑ̄π̄οϑ̄ε̄ιη-τε νεκοϑεϑσαϑνε

[ϑ[ιϑ]νεκκαϑ²

ᾱιμεγα ϑμπεκνομος

κ̄εακϡωπε πᾱι η̄βοη̄θεος :³

απατωϑ π̄δ̄ς εκεσωτμ ε̄ταςμ̄η'

π̄ϡωρ̄η εῑεταϑοι καϑροκ ε̄κεπαϑ

[εροι :⁴

ᾱρ̄ι καταζ̄ῑοη π̄δ̄ς.

εκεϑαϑεϑ εροι μ̄π̄ιϑοου πᾱι

εη[?]ο κατ̄ηοβε⁵

κ̄σμαμαατ π̄δ̄ς π̄νουτε π̄νε̄νε̄ιο-

[τε

κεϑοϑε̄ σ̄μαμαατ'

ϑ̄μεϑ πε̄οου π̄δ̄ι-πεκραπ ϡαε̄νεϑ'

[ϑαμνη'

ὁ αἴρων τὰς ἀμαρτίας τοῦ κόσμου

[ἐλέησον ἡμᾶς

πρόσδεξαι τὴν δέησιν ἡμῶν.

ὁ καθήμενος ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς,

[ἐλέησον ἡμᾶς.

ὅτι σὺ εἶ μόνος ἅγιος

σὺ εἶ μόνος κύριος [κ̄θοκ μ̄μαγατκ

Ἰησοῦς Χριστός [ετδ̄οσι]¹

εἰς δόξαν τοῦ πατρὸς· ἀμήν.

καθ' ἐκάστην ἡμέραν εὐλογήσω σε,

καὶ αἰνέσω τὸ ὄνομά σου εἰς τὸν

[αἰῶνα

καὶ εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος.

ισκεκϡωρ̄ϑ α-παπ̄ηνεμα ϡωρ̄η

[μ̄μοϑ ϑαροκ πᾱνου†

κ̄ε ϑακ̄οϡωιηι-ηε νεκοϑεϑσαϑνη

[ϑηκεπικαϑη

κᾱιε̄ρμε̄λε̄ταη ϑηκεκ̄ωιτ

κ̄ε ακ̄ϡωπι κ̄ηη πο̄ηβοη̄θεος

ϑακατοου π̄δ̄ς εκεσωτεμ ε̄ταςμ̄η

ϡωρ̄η εῑεταϑοι καϑρακ ε̄κεπαϑ

[εροι⁴

καταζ̄ῑωσον κύριε

τὴν ἡμέραν ταύτην

ἀναμαρτήτους φυλαχθῆναι ἡμᾶς

εὐλογητὸς εἶ, κύριε, ὁ θεὸς τῶν

[πατέρων ἡμῶν,

καὶ αἰνετὸν

καὶ δεδοξασμένον τὸ ὄνομά σου εἰς

[τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

¹ Tu solus altissimus.

² Von der Nacht erwacht mein Geist zu dir, o Gott, denn Leuchten sind deine Satzungen auf Erden (= Is. 26, 9).

³ Ich sann in deinem Gesetz, denn du warst mir ein Helfer (= Ps. 62, 7).

⁴ Am Morgen, Herr, höre meine Stimme, am Morgen will ich mich vor dich stellen, dass du mich schauest (= Ps. 5, 4).

⁵ ε̄κοι κατ̄ηοβε.

μαρεϋωωπε ἡδὶ-πεκκα ερραϊ ἑ-
 [χωπ πδ̄ς
 καταθε ητανρελπίς ἐροκ πδ̄ς·

χε ερε-κβαλ πογαν η̄μ ρελπίζε
 [εροκ πδ̄ς
 πδ̄ς ητοκ ετ† καυ ητεϋρη μπ-
 [εσση.. τος
 σωτ̄μ εροκ ἡκοϋτε πεκωτηρ·
 τρελπίς κχιπαρη̄ηχῆ μπκαρ
 sic [τηρϋ]
 ητοκ-τε πδ̄ς εκεραρεϋ[ερον]
 [εκε]καρμεν εβολ ρι† [.....]¹

επερ : —

κσмамаат πδ̄ς ματσαβοϊ εκек-
 [μῆτμε·
 κσмамаат πδ̄ς μαπ̄μι καϊ ἡνεκ-
 [μῆτμε·
 κσмамаат πδ̄ς μα ἡονοειη και
 [ἡνεκμῆτμε·
 Πδ̄ πεκκα ωοοη ἡωᾱνεϋ·
 κερβνηῆ ἡνεκβ̄ιχ πδ̄ς μ̄πρκααυ
 [ἡσωκ·²
 πδ̄ς ακωωπε καϊ μμαμ̄πωτ ἡ-
 [χιπονηωμ ωαονηωμ·

αποκ λιχοος χε-πδ̄ς ἑκενα καϊ·
 ματοϋχε ηταψυχη χε-αιερποβε
 [ερακ·
 ηκοϋτε [αιπω]† ἡσωκ³
 ματσαβαϊ ταεϊρε μπετερκακ·

γένοιτο, κύριε, τὸ ἔλεός σου ἐφ' ἡ-
 [μᾶς
 καθάπερ ἠλπίσαμεν ἐπὶ σοί

χε κενβαλ πογοη κιβεν σεερρελ-
 [πις εροκ
 χε ηθοκ εθα† ητοϋϋρε κωοϋ
 [ϋεηπσνοϋ ητηης
 σωτεμ εροη ψ† πεκωτηρ
 †ρελπις ητε-αυρηηχῆ μπκαρι
 [τηρϋ]
 ηθοκ λε πδ̄ς εκεραρεϋ εροη
 εκεκαρμεν εκετοϋηοη εβολ ρι-
 [τοτϋ μπαιχωωφ και ηεμ
 ωαεπερ αμηη.

εὐλογητός εἶ, κύριε, διδάξόν με
 [τὰ δικαιώματά σου
 εὐλογητός εἶ, κύριε, διδάξόν με
 [τὰ δικαιώματά σου
 εὐλογητός εἶ, κύριε, διδάξόν με
 [τὰ δικαιώματά σου
 πδ̄ς πεκκαη ωοη ωαεπερ
 κερβνοηη ητε-νεκχιχ πδ̄ς μπερ-
 [χαυ ησωκ
 κύριε, καταφυγή ἐγενήθης ἡμῖν
 [ἐν γενεᾷ και γενεᾷ.

ἐγὼ εἶπα· κύριε ἐλέησόν με,
 ἴασαι τὴν ψυχὴν μου, ὅτι ἡμαρ-
 [τόν σοι
 κύριε πρὸς σε κατέφυγα·
 διδάξόν με τοῦ ποιεῖν τὸ θέλημά
 [σου

¹ Aller Augen warten auf dich, o Herr und du gibst ihnen, o Herr, ihre Speise zur rechten Zeit. — Hör' uns, o Gott unser Erlöser, du Hoffnung von den Enden der ganzen Welt. — Du, o Herr, bewahre uns, rette uns vor diesem Geschlecht (und) in Ewigkeit (= Psalm 103, 27 + Ps. 64, 6 + 11, 8).

² O Herr, ewig währet dein Erbarmen, verstoss die Werke deiner Hände nicht. (= Ps. 137, 8).

³ πδ̄ς αιφωτ ραροκ.